

# 2

## Akzeptanz: Projektakzeptanz in der gesamten Bevölkerung

Autor: Markus Hostmann, Eawag



### Hintergrund

Die Akzeptanz eines Revitalisierungsprojektes macht eine Aussage, wie das Projekt und der ganze Projektverlauf bei den Akteuren aufgenommen werden. Sie wird durch den Zustimmungsgrad [%] bei den Akteuren nach Durchführung des Projektes beschrieben. Der Indikator „Akzeptanz“ kann bei drei unterschiedlichen Zielgruppen angewendet werden: bei einer organisierten Begleitgruppe (Indikator Nr. 3), bei Interessensgruppen welche nicht in einer Begleitgruppe organisiert sind (Indikator Nr. 1), oder bei der gesamten Bevölkerung. Wir schlagen vor, dass die Akzeptanz bei einer der drei Zielgruppen erhoben wird.

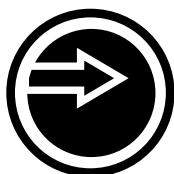
Je grösser die Akzeptanz des Projektes, umso leichter werden in Zukunft Revitalisierungsprojekte in der gleichen Region umgesetzt werden können. Die Akzeptanz ist demnach ein wichtiger Indikator für ein nachhaltiges Fliessgewässer-Management im Bereich der sozioökonomischen Erfolgskontrolle.

Der Indikator ist für die Beurteilung der in Tabelle 1 gekennzeichneten Projektziele geeignet.

Tabelle 1: Eignung des Indikators für die Beurteilung der Projektziele.

Nutzen für Gesellschaft		Umwelt und Ökologie	Wirtschaft	Umsetzung
nachhaltige Trinkwasserversorgung	morphologische und hydraulische Variabilität	Budgeteinhaltung	politische Akzeptanz	♦
hoher Erholungswert	naturnahe Geschiebehaushalt		Stakeholder-Partizipation	
	naturnahe Temperaturregime			
	longitudinale Vernetzung			
	laterale Vernetzung			
	vertikale Vernetzung			
	naturnahe Diversität und Abundanz Flora			
	naturnahe Diversität und Abundanz Fauna			
	funktionierende organische Kreisläufe			

- ♦ = direkte Messgrössen: Indikatoren, welche das Projektziel direkt messen.
- = indirekte Messgrössen: Indikatoren, die eine Gegebenheit messen, die sekundär vom Projektziel beeinflusst wird.



## Erhebung

### Messgrösse:

Prozent [%] der Zustimmung

### Aufnahmeverfahren:

Untersuchung bei gesamter Bevölkerung: Durchführung der Umfrage im Rahmen eines Fragebogens oder einer Standaktion. Die Anzahl der befragten Personen hängt von der Grösse des Projektes und der Bevölkerungsgrösse der Region ab. Die Personen werden nach ihrem Zustimmungsgrad bezüglich des gesamten Projektes befragt. Dabei werden die in Tabelle 2 beschriebenen Klassen gebildet:

**Tabelle 2:** Klassen des Zustimmungsgrads mit dem Projekt.

sehr kleine Akzeptanz	kleine Akzeptanz	mittlere Akzeptanz	grosse Akzeptanz	sehr grosse Akzeptanz
Die Befragten zeigen durchschnittlich eine sehr geringe Zustimmung mit dem Projekt.	Die Befragten zeigen durchschnittlich eine geringe Zustimmung mit dem Projekt.	Die Befragten zeigen durchschnittlich eine mittlere Zustimmung mit dem Projekt.	Die Befragten zeigen durchschnittlich eine grosse Zustimmung mit dem Projekt.	Die Befragten zeigen durchschnittlich eine sehr grosse Zustimmung mit dem Projekt.

Falls einige Befragte eine geringe oder sehr geringe Zustimmung mit dem Projekt zeigen, sollte nach dem Grund gefragt werden:

Frage: Was sind die Gründe für die geringe Zustimmung gegenüber dem Projekt?

Mögliche Antworten sind dabei:

- mangelhafter Einbezug in die Planung des Projektes
- ungenügende ökologische Zielerreichung
- unattraktiv für die Erholungsnutzung
- zu hohe Kosten.

**Zeitlicher und personeller Aufwand:** (Tabelle 3)

Aufwandstufe B

**Tabelle 3:** Geschätzter zeitlicher und personeller Aufwand der Erhebung.

Arbeitsschritt	Spezialisten		Helfer	
	Personen	Dauer pro Person (h)	Personen	Dauer pro Person (h)
Vorbereitung und Versand des Fragebogens			1	16
Auswertung			1	8
Total Personenstunden (P-h)			24	

### Materialeinsatz:

Keine besonderen Geräte benötigt.

### Zeitpunkt und Häufigkeit der Erhebung:

Die Akzeptanzerhebung sollte vor dem Bau und im ersten Jahr nach Bauende mindestens einmal durchgeführt werden. Bei Bedarf kann auch eine zweite Erhebung nach Bauende erfolgen (z. B. 3 Jahre nach Bauende).

### Besonderes:

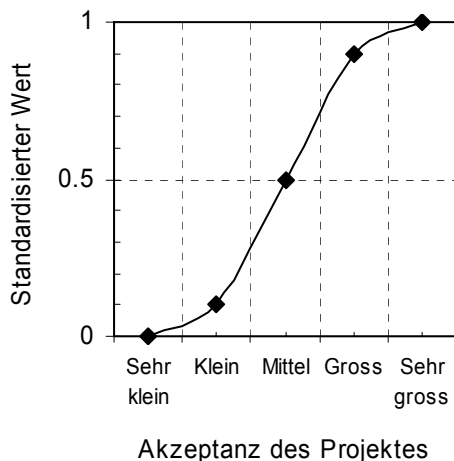
Der Indikator ist für alle Gewässertypen und Jahreszeiten geeignet. Die gewonnenen Daten werden in einer Datenbank (z. B. Excel) abgelegt.



## Analyse der Resultate

---

Die Akzeptanz des Projektes sollte vor und nach den Baumassnahmen erhoben werden. Je grösser der Zustimmungsgrad der Interessengruppen nach Fertigstellung des Projektes, desto besser wurden Projekt und Projektverlauf angenommen. Für die Standardisierung entspricht der 1-Richtwert einer durchschnittlich sehr grossen Akzeptanz, während der 0-Richtwert einer durchschnittlich sehr kleinen Akzeptanz gleichkommt. Ein kritischer Schwellenwert liegt bei einer mittleren Akzeptanz, denn bei einem Zustimmungsgrad kleiner als „mittlere Akzeptanz“ ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass zukünftige Revitalisierungsprojekte bei einer Abstimmung in der Gemeindeversammlung abgelehnt werden (Abbildung 4).



**Abbildung 4:** Graphik zur Standardisierung der Resultate.

Durch den Vergleich mit der Akzeptanz vor Durchführung der Baumassnahmen kann untersucht werden, ob sich die Akzeptanz nach Beendigung des Revitalisierungsprojektes erheblich verbessert hat. Bisherige Untersuchungen haben nämlich gezeigt, dass die Akzeptanz nach Beendigung des Projektes signifikant grösser ist als vor der Bauausführung (Bratrach 2004).



## Verbindung zu anderen Indikatoren

---

Der Indikator „Projektakzeptanz in der gesamten Bevölkerung“ wird idealerweise zeitgleich mit dem Indikator Nr. 29 „Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Partizipation bei der Entscheidungsfindung“ erhoben. Dadurch kann der totale Aufwand halbiert werden, da beide Indikatoren im Rahmen des gleichen Interviews erhoben werden können.

Bei der Beurteilung der Akzeptanz spielen die Aspekte Erholungsnutzung, Hochwasserschutz und Verbesserung des ökologischen Zustandes eine Rolle. Jedoch haben auch die Einbindung der betroffenen Personen in den Entscheidungsfindungsprozess (Partizipation) und die Budgeteinhaltung einen Einfluss auf die Akzeptanz eines Projektes. Die Akzeptanz ist daher ein sehr integrierender Indikator.



## Anwendungsbeispiele

---

Es sind bisher keine konkreten Untersuchungen bekannt.



## Literatur

---

Bratrich, C. 2004. Planung, Bewertung & Entscheidungsprozesse im Fließgewässer Management - Kennzeichen erfolgreicher Revitalisierungsprojekte. Dissertation ETH Zürich & Eawag Kastanienbaum. Diss Nr. 15440. 343 pp.